

Malerkolonie neu

Der neue Vorstand der Zinkenbacher Malerkolonie forciert Kunstvermittlung für Kinder und Jugendliche.

WOLFGANG SCHWEIGHOFER

ST. GILGEN. Im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung „Alle Kunst ist das Kind ihrer Zeit“ wurde der neue Vorstand der Zinkenbacher Malerkolonie mit Vorsitzender Ingrid Schediwy-Fuhrmann und Stellvertreterin Jutta Kowatsch vorgestellt. Zum 25-jährigen Bestehen des Museums präsentiert die Malerkolonie ihr soziales und politisches Umfeld vom Untergang der Monarchie bis zur Auflösung der Künstlergemeinschaft aufgrund der politischen Verhältnisse im Jahr 1938. Die Flucht zahlreicher Künstler bedeutete das Ende der Malerkolonie. Eine spätere

Zusammenkunft des Künstlerkreises fand nie mehr statt. Zu sehen sind Werke, die in der Monarchie entstanden sind, wie Zeichnungen von Alfred Gersztenbrand und Oskar Laske. Die neue Sachlichkeit der Zwischenkriegszeit zeigt Arbeiten von Bettina Bauer-Ehrlich, Gertrude Schwarz-Helberger und Sergius Pauser. Die Sommerfrische am Wolfgangsee verbrachten Künstler wie Lisel Salzer, Ferdinand Kitt und Ernst Huber.

Junges Publikum ansprechen

Die neue Vorsitzende hat sich mit ihrer Stellvertreterin Jutta Kowatsch zur Aufgabe gemacht, junges Publikum für die Kunst zu interessieren. Kowatsch hat eine zusätzliche Ausbildung zur Kulturvermittlerin absolviert, um Jugendliche in ihrem Ansinnen leichter zu erreichen. „Es hat uns auch sehr gefreut, dass Bürgermeister Otto Kloiber die



Bürgermeister Otto Kloiber, Landtagspräsidentin Brigitta Pallauf.

Ausstellung eröffnete und seine interessanten Gedanken zu den damaligen Verhältnissen mitteilte“, so Schediwy-Fuhrmann, die neben einer Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen auch Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen im Salzkammergut erwägt. Zudem will die Vorsitzende neben hochwertigen Ausstellungen

aufgestellt



Neue Kunstvermittlerin ist Stellvertreterin Jutta Kowatsch.

die Idee aufgreifen, regelmäßige Lesungen und Salon-Kultur zu veranstalten. „Ich möchte mehr Mitglieder werben, um die Zinkenbacher Malerkolonie bekannter zu machen“, so die St. Gilgenerin über ihre Herausforderungen, die sie mit Akribie umsetzen will. Die Ausstellung ist noch bis 12. Oktober zu besichtigen.



Über ihre Pläne sprach die Vorsitzende Ingrid Schediwy-Fuhrmann.



Bewegte Zeiten erlebte der Künstlerkreis.

Fotos (4): W. Schweighofer